

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 23

Rubrik: ABCDanebengeschossen!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Urteil

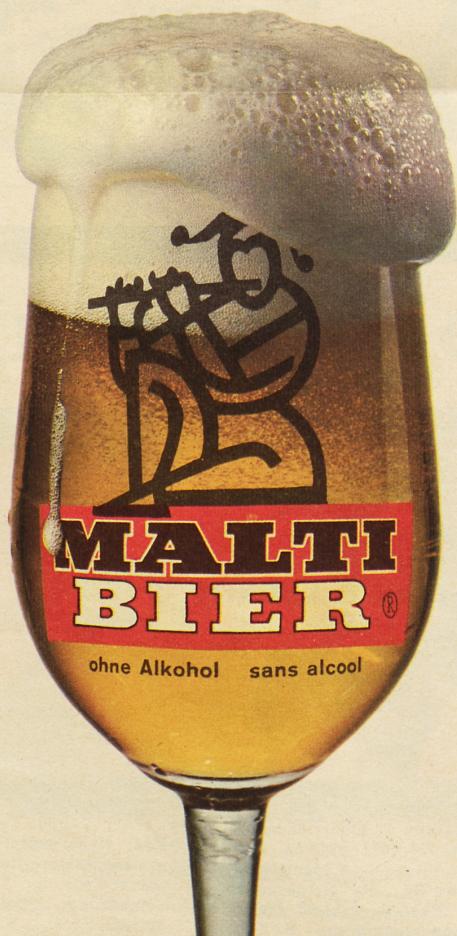
der Konsumenten bei einer neutral durchgeführten Marktforschung lautete über MALTI-Bier: MALTI ist ein **gutes** Bier, MALTI ist ein **sehr gutes alkoholfreies** Bier, MALTI ist ein **ausgezeichneter Durstlöscher**, der nicht schlapp und schlaftrig macht.

Je nach Alter, Beruf und Lebensweise der Konsumenten wird MALTI vor allem geschätzt als: **Automobilisten-Bier, Sportler-Bier, Konferenzen-Bier, Znuni-Bier, Familien-Bier** und als angenehmer **Durstlöscher zu den Mahlzeiten**.

Ein Vorschlag: Lassen Sie sich einen Harass MALTI-Bier in den Keller stellen, das ist so praktisch und angenehm.

MALTI-Brauerei der OVA Affoltern am Albis,
Tel. 051 995533

Depositäre in der ganzen Schweiz. Wir nennen Ihnen gerne den nächstgelegenen Lieferanten.



Halt' Di an Malti



Militär- und Kriegsgurgeln werden, die nur noch «Urlaub» und überhaupt keine Ferien mehr haben und machen dürfen? Lassen wir uns doch solch eindringenden Senf nicht einfach in unsere Tageszeitungen hineinstreichen! Wir müssen ja gar nicht. Wer zwänge uns? Eine noch immer durchaus schweizerische Stadt kauft einige Automobile für ihre Polizei, damit die – einstigen – Landjäger schneller patrouillieren können. Patrouille ist ein Wort, das jedem Soldaten so vertraut ist, daß er kaum noch dran denkt, wie das Wort eben aus der französischen Sprache zu uns gekommen ist – höchstens wenn er es in einem Rapport selber... schreiben muß, der Aermste! Wenn dann die für die Polizei gekauften Automobile gar noch durch Radio untereinander und mit der Zentrale verbunden sind, dann schellt's auf einmal irgendwo, und in allen schweizerischen Zeitungen liest der erstaunt die Augen reibende Eidgenosse das uns völlig unvertraute Wort «Funkstreife». Ist denn da in jener durchaus schweizerischen Stadt keinem Menschen eine Radio-Patrouille eingefallen?

Es geht aber weiter und weiter: Unsere Wirtschaft, aber auch unser Restaurant – sie werden über Nacht zur fremdartigen, unbequemen «Gaststätte»; man riecht ihr noch jetzt den grübelnden Wortsucher an, der «das fremde Franzenwort» Restaurant um jeden Preis bodigen wollte, um seines Führers gnädiges Gefallen zu erregen. Der «Gehsteig» taucht am Trottoirrand auf, gleich neben der Straße, «Vazajung: Fahrbahn».

Am Bahnhof dürfen wir urplötzlich kein Billett mehr kaufen; «Fahrkarten» müssen in die Tasche, und damit haben wir zu einem «Gleis», und beileibe, bei SBB-leibe nicht mehr auf den Perron zu hasten.

Kein Auto dürfen wir mehr mit der Fahrbewilligung im Portefeuille steuern. Als «Lenker» im «Frontlenker» müssen wir dazu einen «Führerschein» – also eben doch einen Schein von Führer? – «mitführen» und ja nicht nur etwa «bei uns» in der Tasche, im Sack «haben»!

Wir lesen in der Zeitung: «Die Leitung hat der ganzen Belegschaft des Werkes Urlaub gegeben». Gleich viermal läuft uns da Gänsehaut über den eidgenössischen Rücken! Warum nicht mehr Direktion? Warum Leitung? Weshalb muß die gemütliche Fabrik zum «Werk» gestempelt, die Arbeiter zu einer «Belegschaft» degradiert werden? Und was ist plötzlich mit unseren Ferien so lätz? Müssen wir ein Volk der

Ein schönes, gutes Herrenmodegeschäft kriegt über Nacht den Rappel und tauft sich «Der führende Herrenausstatter». Lächerlich!

Deutsche Fremdwörter wie «keß», «deftig» erheben frech ihre teutonischen blonden Quadratköpfchen in unseren so eidgenössischen Gazetten, und kein Mensch weiß, warum? Geht's wirklich nicht mehr ohne?

Zeiger